

MICROSOFT

Neue Antiviren-Software

Microsofts eigene Antiviren-Software befindet sich laut eines Berichts unserer Schwesterzeitschrift PC World in einer frühen Entwicklungsphase.

Sie soll anders als übliche Virenwächter funktionieren: Während diese die Viren auf Grund von Signaturen kennen, untersucht Microsofts Antiviren-Software das Verhalten der aktiven Software. Der Vorteil: Die Software erkennt so auch neue, noch unbekannte Viren. Dem Bericht zufolge, der auf «industrienahen Quellen» basiert, deutet das gewählte Verfahren auch darauf hin, dass die Funktion in die Windows-Firewall integriert werden dürfte. Interessant: Die Software soll auch Peer-to-Peer-Technologie enthalten. Sie «lernt» über einen sicheren Datenkanal von den «Erfahrungen» anderer Windows-Maschinen. (bha)



KURZINFOS

■ SICHERER SURFEN

Für die Browser- und Mailsoftware Mozilla, Firefox und Thunderbird sind die neuen Programmversionen 1.7.2, 0.9.3 sowie 0.7.3 verfügbar. Sie finden die Updates unter www.pctipp.ch/downloads.

■ SPAM-SCHUTZ

Microsoft hat eine neue Version des Spam-Filters für Outlook 2003 veröffentlicht. Das Update KB870765 aktualisiert den Filter um die neusten Definitionen und ist unter www.microsoft.com/downloads erhältlich. Es ist Bestandteil des neuen SP1 für Office 2003 (siehe auch S. 12).

■ OPERA-UPDATE

Opera Software bietet seinen Browser in der Version 7.54 zum Download an (www.opera.com). Die neue Version schliesst mehrere Bugs und Sicherheitslücken.

■ ERFOLG

Microsoft hat in den USA einen weiteren Gerichtssieg gegen einen Spammer errungen. Der Kalifornier Daniel Khoshnood soll über MSN und MSN Hotmail zahlreiche Massenmails verschickt haben. Der Spam-Sünder muss nun rund 3,95 Millionen US-Dollar an Microsoft zahlen.

DIALER

Schutz per Handvermittlung

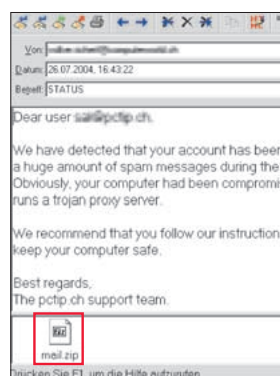


Irland sagt Dialern den Kampf an, die exotische Auslandsgespräche oder Satellitenverbindungen aufbauen und so horrende Gebühren verursachen. Diese Art der Abzocke ist vor allem im englischsprachigen Raum verbreitet. Das Rezept gemäss eines neuen Verordnungsentwurfs der zuständigen irischen Behörde: Die besagten Verbindungen dürfen nicht mehr automatisch aufgebaut werden; Telekommunikationsanbieter müssen diese wie in guten alten Zeiten per Handvermittlung anbieten. Der Kunde muss also anrufen und die Leitung mündlich anfordern.

COMPUTERWÜRMER

Neue Varianten des Mydoom-Wurms

Der Wurm Mydoom.M verbreitet sich unter anderem in Mails mit gefälschtem Absender. Darin wird behauptet, man habe sich einen Trojaner eingefangen, der mit der angehängten Datei entfernt werden soll. Klar: Die Beilage ist kein Beiseitigungsprogramm, sondern selbst ein Wurm. Startet der Empfänger die Datei, öffnet der Wurm in der Internetverbindung eine Hintertüre. Über diese können Angreifer weitere unerwünschte Software in den PC einschleusen und ihn für kriminelle Aktivitäten missbrauchen (z. B. Attacken auf bestimmte Webseiten, Versand von Spam etc.). Unter [WEBCODE 27864](http://www.webcode.ch/27864) finden Sie zusätzliche Informationen.



Mydoom.M fordert den Empfänger auf, die angehängte Mail zu öffnen – mit fatalen Folgen

INTERNET EXPLORER

Löcher geflickt



Microsoft hat drei Sicherheitslöcher im Internet Explorer auf einen Schlag abgedichtet. Der Besuch einer speziell präparierten Webseite oder der Empfang einer HTML-Mail-Nachricht könnte genügen, um Hackern den Zugriff auf das System zu ermöglichen. Wer in den ersten zwei Tagen nach Erscheinen der Korrekturprogramme für deren Installation die neue Version 5 des Windows-Update-Services benützt hat, sollte die Korrekturprogramme erneut installieren – die ersten Patches waren fehlerhaft.

CHECKPOINT

Lücke in Produkten

In den von Firmen eingesetzten VPN-1-Produkten von Checkpoint ist ein Fehler entdeckt worden, durch den Angreifer beliebigen Programmcode einschleusen könnten. Betroffen sind VPN-1 SecureClient, VPN-1 SecuRemote, VPN-1/Firewall-1 NG, VPN-1/Firewall-1 VSX NG, Firewall-1 GX 2.x, Provider-1 und SSL Network Extender. Checkpoint bietet Patches unter www.checkpoint.com/techsupport/alerts an.

PHISHING

Immer trickreichere Täuschungsmanöver

Anwender müssen sich verstärkt mit Wachsamkeit gegen so genannte Phishing-Attacken wappnen. Dabei werden arglose Anwender mit allerlei Tricks per E-Mail auf gefälschte Internetseiten gelockt und zur Eingabe von Passwörtern oder Kreditkartendaten aufgefordert. Die Betrüger haben jetzt herausgefunden, wie sie die Statuszeilen, die Menüleisten und sogar das gesamte Browserfenster nachbilden können. So kann etwa eine sichere Seite mit geschlossenem Sicherheitsschloss vorgegaukelt werden. Das Problem betrifft alle Browser. Mehrere Methoden sind inzwischen bekannt, darunter sogar eine, die eine komplette Anwenderoberfläche (Menüs, Buttons etc.) täuschend echt nachbildet. Damit Anwender auf diese Täuschungsmanöver nicht hereinfallen, gilt: Seiten, die Benutzerdaten verlangen wie zum Beispiel fürs Telebanking, sollten immer direkt durch Eingabe der Adresse in die Adresszeile des Browsers angesteuert werden. Und: Niemals sollten in E-Mails enthaltene Links angeklickt werden.



MOZILLA

500 Dollar pro Sicherheitslücke

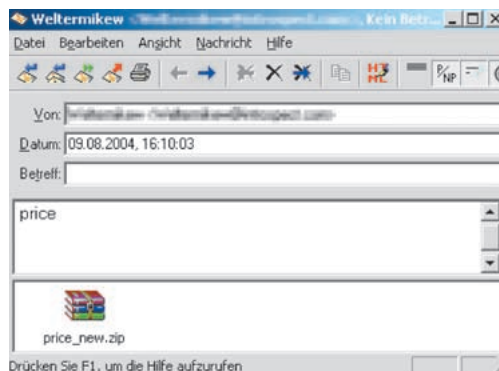


Auch Mozilla ist vor Sicherheitslücken nicht gefeit. Die Mozilla-Entwickler haben deshalb ein neues Programm namens Mozilla Security Bug Bounty Program ins Leben gerufen. Es sieht rund 500 US-Dollar Belohnung fürs Entdecken kritischer Sicherheitslecks in Mozilla, Firefox & Co. vor. Auf der Mozilla-Website www.mozilla.org finden sich genauere Informationen. Hinter dem Programm stehen der Linux-Distributor Linspire sowie ein Internetunternehmer.

COMPUTERSCHÄDLINGE

Neuer Bagle-Wurm gesichtet

Am Abend des 9. August 2004 haben diverse Antivirenhersteller den Fund einer neuen Bagle-Variante gemeldet. Dieser wurde vermutlich anfangs an eine enorme Anzahl Adressen gespart, um eine hohe Ausbreitung zu erzielen. Ist ein PC infiziert, verschickt sich der Wurm von dort aus mit gefälschter Absenderadresse, leerem Betreff und einer ZIP-Datei mit einem Namen wie «price». Als zweite Verbreitungsmöglichkeit nutzt der Wurm auch Tauschbörsenprogramme wie Kazaa oder eMule, indem er sich mit verlockenden Namen in deren freigegebene Ordner kopiert. Der Wurm hinterlässt in der Internetverbindung des infizierten PCs eine Hintertüre, die das System von aussen angreifbar macht. Lesen Sie die Details über diesen Wurm auf www.pctipp.ch, unter [WEBCODE 27983](#).



Der Bagle-Wurm lockt mit dem Wort «price». Trotzdem: Hände weg von der Beilage!

WINDOWS

Mehr Multimedia-Power dank DirectX

Microsoft hat DirectX 9, www.microsoft.com/windows/directx, erneut überarbeitet und die Version 9c für Endanwender lanciert. Versprochen wird unter anderem Support für die so genannten Shader Models 3.0, die bislang erst von den neuesten nVidia-Karten mit GeForce-6800-Chip unterstützt werden. nVidia hat bereits entsprechende Treiber veröffentlicht. Mit den Shader Models können 3D-Effekte leichter entwickelt werden, die erst noch besser aussehen. Zu den ersten Spielen, welche die neue Funktion ausnützen, zählt Far Cry. Laut Angaben von Microsoft ist DirectX 9c zudem im Vergleich zur Vorgängerversion stabiler und sicherer. (bha)



Vor allem Games wie Far Cry nutzen das neue DirectX 9c voll aus

KURZINFOS

■ VERZÖGERUNG

Der PC-Emulator Virtual PC 7 für Mac kommt erst im Oktober. Ursache ist das verspätete Release des neuen Service Pack 2 für Windows XP. Virtual PC 7 soll zusammen mit dem Windows XP SP2 ausgeliefert werden.

■ GEWINN

Die beinahe Konkurs gegangene französische Linux-Firma Mandrakesoft befindet sich wieder auf dem aufsteigenden Ast. Das Unternehmen machte im dritten Geschäftsquartal knapp 200.000 Euro Gewinn. Der Umsatz stieg von 1,08 auf 1,5 Millionen Euro.

■ VERZÖGERUNG 2

Besitzer von Athlon-64-Prozessoren müssen noch länger auf die 64-Bit-Version von Windows XP warten. Microsoft hat dessen Veröffentlichung auf 2005 verschoben.

■ VORSPRUNG

Das PDA- und Smartphone-Betriebssystem Symbian OS bleibt auf der Gewinnspur. Laut Marktforscher Canals steigerte es seinen weltweiten Marktanteil im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr von 37 auf 41 Prozent. Windows Mobile und PalmOS liegen bei je 23 Prozent.

LINUX

Linspire erhält Microsoft-Check

Microsoft hat den Streit um den Markennamen Lindows mit einem Check beendet: Der Windows-Konzern bezahlt der Linux-Firma 20 Millionen Dollar, damit diese den Namen Lindows nicht mehr verwendet und sich stattdessen in Linspire umtauft. Die Geldspritze vom Feind kommt dem Linux-Distributor gerade recht: Er braucht dringend Geld. Ein sehens- und hörenswertes Stück Microsoft-Veräppelung ist der Lindows-Rocksong auf der Seite <http://info.linspire.com/LindowsRock>.



Der Lindows-Rock wird von amüsanten Illustrationen begleitet

FLASH

Macromedia geht in sich

Für die Programmier-Software Flash MX 2004 hat Hersteller Macromedia, www.macromedia.com, ein zweites Update veröffentlicht. Zu den wesentlichen Neuerungen von Flash MX 7.2 gehören neben erweiterten Komponenten, einer überarbeiteten Dokumentation und Performance-Verbesserungen verschiedene Fehlerkorrekturen. Ungewöhnlich am Update ist, dass Macromedia sich in einem Artikel auf der Website dafür selbst geißelt: Man habe den Kontakt zur Kundenbasis verloren, worunter Qualität und Richtung von Flash gelitten hätten. Als Massnahme zur Qualitätssteigerung hat Macromedia zwei neue Managerpositionen für die Entwicklung geschaffen.

MAC OS X

Update für Panther

Anwender von Mac OS X 10.3 («Panther») können über die Software-Aktualisierung ein 43 MB grosses Update herunterladen, welches das Betriebssystem auf die Version 10.3.5 aktualisiert. Benutzer-Logins erfolgen damit zuverlässiger. Zu den Neuerungen zählen ein besserer Support für NTFS-Laufwerke sowie die Unterstützung für zusätzliche FireWire- und USB-Geräte. Weitere Features sind aktualisierte Grafiktreiber, bessere Bluetooth-Kompatibilität und alle früheren Sicherheits-Patches.



LINUX

Debian 3.1 kommt

Die Entwickler von Debian Linux, www.debian.org, wollen noch im September die Version 3.1 der komplett aus freier Software bestehenden Linux-Distribution veröffentlichen. Neben vielen Updates und Fehlerkorrekturen soll Debian 3.1 eine neue Installations-Software erhalten, welche die Installation auch für Linux-Einsteiger möglich macht.

TELEKOMMUNIKATION

Kunden mit Pauschalen binden

Nach Cablecom lanciert auch Sunrise Festnetztelefonie zum Pauschalpreis: «Sunrise Select Unlimited» ist für Privatkunden gedacht und ermöglicht, für 24 Franken (plus Fr. 25.25 Grundgebühr der Swisscom) fast unbegrenzt im Schweizer Festnetz zu telefonieren: Die unlimitierte Gesprächsdauer ist auf 600 Telefonate pro Monat beschränkt. Das Angebot gilt nicht für Anrufe auf Handys oder für Internetwählverbindungen. Auch Tele2 will mit einer noch günstigeren Pauschale nachziehen. Swisscom hatte vor einiger Zeit schon angekündigt, man überlege sich eine 50-Franken-Pauschale fürs Festnetz. Jetzt stehen weitere Pläne im Raum: Swisscom plant Zeitungsberichten zufolge die Verschmelzung von Festnetz und Mobiltelefonie. Kundinnen und Kunden wären dann unter einer Nummer erreichbar. (bha)



KURZINFOS

■ CABLECOM-NETZ

Die Provider Init Seven, Cyberlink und Netstream verlangen in einem offenen Brief an die Wettbewerbskommission, dass nicht nur Swisscom ihr Netz für Dritte öffnet, sondern auch Cablecom. Diese nehme im Kabelnetzbe- reich eine Monopolstellung ein.

■ SOUND BEI EBAY

Das Online-Auktionshaus testet zurzeit in einem Pilotprojekt auf seiner US-Seite den Verkauf von digitalen Songs. In der Rubrik «Digital Downloads» können ausgesuchte Verkäufer während sechs Monaten Tracks anbieten.

■ MSN WEB MESSENGER

Die wichtigsten Funktionen des MSN Messenger lassen sich künftig auch ohne Installation nutzen. Microsoft hat unter <http://webmessenger.msn.com> eine webbasierte Testversion des Chat-Tools veröffentlicht.

■ HANDY-MUSIKSHOP

Nokia und Loudeye planen eine Partnerschaft: Der finnische Handy-Hersteller zahlt dem US-Musikdienstleister mehrere Millionen Dollar für die Entwicklung eines kostenpflichtigen Online-Musikshops für Mobiltelefone.

TAUSCHBÖRSEN

Einigung zwischen iMesh und RIAA

Der Musikverband RIAA und die Dateitauschbörse iMesh (www.imesh.com) haben ihren Streit aussergerichtlich beigelegt. Bereits im September 2003 hatte der US-Verband der Musikindustrie Klage gegen den israelischen P2P-Anbieter iMesh eingereicht. Unter anderem sieht die Einigung vor, dass iMesh ein Businessmodell entwickeln wird, das mit den US-Copyright-Gesetzen konform geht. Eine angepasste Version der Tausch-Software soll bis Ende Jahr fertig gestellt sein. Auch in Frankreich scheint die Musikindustrie Erfolg zu haben: Die französischen Provider wollen bei der Suche nach Nutzern und Anbietern von illegalen Inhalten zusammenarbeiten. Laut des Branchenverbands IFPI haben die verschiedenen Aktionen der Musikindustrie gegen das Raubkopieren zu einer verlangsamten Zunahme von Raubkopien geführt.

TELEFONIEREN

Skype 1.0 erschienen



Die Internet-Telefonie-Software Skype ist als Finalversion 1.0 erschienen, die auch in Deutsch erhältlich ist (www.skype.com). Sie enthält über 20 neue Funktionen und Aktualisierungen sowie über 30 Bugfixes. Zu den neuen Funktionen zählt beispielsweise die Möglichkeit, Dateien an den Gesprächspartner zu übertragen. Telefoniert wird per Headset vom PC aus. Seit kurzem können Windows-Anwender per Skype auch Festnetzanschlüsse oder Handys erreichen. Der Download beträgt rund neun Megabyte. Die Software ist von Skype Technologies offiziell für Windows 2000 und XP freigegeben. Für Windows 98 und Me kann das Unternehmen keine Kompatibilität garantieren.

BROWSER

Comeback für Netscape Browser-Suite

Über ein Jahr nach der letzten Version hat Netscape die Version 7.2 seiner Browser-Suite veröffentlicht. Eine Browser-Suite ist eine Kombination mehrerer Programme: Webbrowser, Mail, Instant Messaging, HTML-Editor und mehr. Die Software basiert auf Mozilla 1.7 und ist im Online-Shop www.netscapestore.com/products/software in mehreren Varianten mit und ohne Handbuch für Windows, Linux und Mac OS X erhältlich. Kostenpunkt: zwischen US-Dollar 5.95 und 14.95.

SUCHMASCHINEN

Alle auf den Desktop

Microsoft demonstrierte anlässlich einer Konferenz die Fortschritte bei der Entwicklung einer Suchmaschine für Windows-Desktop. Microsofts Technik durchsucht sämtliche Inhalte einer Festplatte und legt einen Index an. Die Software zeigt nicht nur lokale Treffer, sondern auch passende Internetseiten an. Auch Yahoo will mitmischen: Die Portalfirma entwickelt eine Software, die den Anwendern nicht nur beim Durchsuchen des lokalen PCs behilflich sein, sondern auch alle persönlichen Dateien des Anwenders berücksichtigen soll, die bei einem der Yahoo-Dienste abgelegt sind.



MSN

MS-Musikdienst

Laut Zeitungsberichten startet Microsoft unter dem Dach von MSN einen eigenen Musikdienst. Die Financial Times berichtet, Microsoft plane kein Abomodell, sondern wolle pro Song einen Betrag einstreichen, der sich an Apples erfolgreichem Musikdienst iTunes orientieren werde. Die Lancierung des neuen MSN-Angebotes stehe kurz bevor, schreibt die Zeitung.